

Gesamtschule Unna
-Schulpflegschaft-
Herderstr. 7
4750 Unna

30. November 1989

MMZ 10 / 3167

An den
Vorsitzenden
des Haushaltsausschusses
des Landtages NRW
Postfach 1134

4000 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
10. WAHLPERIODE

ZUSCHRIFT
10/ 3167

Betr.: Beratungen zum Landeshaushalt für 1990

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als die gewählten Elternvertreter in der Schulpflegschaft der Gesamtschule Unna wenden wir uns an Sie, um Ihnen unsere ernste Sorge um die schulische Bildung unserer Kinder vorzutragen.

Zu Beginn des Schuljahres 1989/90, im 4. Jahr des Bestehens der Gesamtschule Unna, hat sich die Lehrerversorgung drastisch verschlechtert:

1. Der vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik berechnete Lehrerbedarf für unsere Schule im Aufbau konnte zu Beginn des Schuljahres weder durch das Versetzungs- noch durch das Einstellungsverfahren gedeckt werden.
Nach dieser Berechnung fehlten bei einer Grundstellenzahl von 36 Lehrerstellen 2,5 Lehrerstellen.
Erst zum 1.10.1989 konnte eine neue Lehrkraft eingesetzt werden, eine weitere zum 14.12.1989. So ist z.Z. immer noch 1/2 Lehrerstelle unbesetzt.

Konsequenz:

Der Schulleiter mußte Unterricht kürzen und dabei die Kürzungen gleichmäßig auf Stundentafel (Fachunterricht), Freizeitangebote und Fördermaßnahmen verteilt. Im einzelnen wurden gekürzt:

- 24 Stunden Sport in 24 Klassen
- 12 Stunden Religion in 6 Klassen
- 23 Stunden Ganztagsangebote (Fördermaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, offene Angebote)

Besonders gravierend aber war, daß der Ganztagsbetrieb in mehreren Klassen zunächst nicht durchgeführt werden konnte. Gerade Kinder aus Ein-Eltern-Familien sind aber auf diese Ganztagsbeschulung angewiesen. Viele Eltern hatten unter diesem Gesichtspunkt ihre Kinder an der Gesamtschule angemeldet. Für unzumutbar halten wir es, daß es hinsichtlich der ganztägigen Betreuung der Kinder zu großer Unsicherheit bei vielen Eltern kommen mußte. Nach 4 Monaten im neuen Schuljahr ist erst eine spürbarere Rücknahme von Kürzungen zu verzeichnen.

2. Auf die freien Lehrerstellen gab es in diesem Jahr wieder über 20 Versetzungsbewerbungen mit Lehrerinnen und Lehrern aller Laufbahnen und Fachrichtungen, so daß der Schulausschuß der Stadt Unna eine bedarfsgerechte Auswahl treffen konnte. Leider konnten die meisten Versetzungswünsche durch die Schulaufsichten nicht realisiert werden, da andernorts Lehrermangel entstanden wäre und somit keine Freigabe erfolgt war. Das Potential von Versetzungen scheint in unserer Region erschöpft!

Konsequenz:

Die Bedarfsplanung der Schule und die Wahlen des Schulausschusses werden zur Farce, die Schule muß auf engagierte und kompetente Lehrerinnen und Lehrer verzichten, dringender Fachbedarf in Fächern wie ev. und kath. Religionslehre kann nicht gedeckt werden.

3. Die z.Z. geltende Schüler-Lehrer-Relation von 18,6 Schülern pro Lehrer erweist sich als nicht ausreichend, den aktuellen Ansprüchen, die von Eltern, Kinder, dem Kultusminister und dem Schulträger an unsere Schule gestellt werden, gerecht zu werden. Ausgehend von einer maximalen Ausnutzung von Klassenfrequenzen und einer günstigen Altersstruktur (nur 1 Promille Altersermäßigung im Stundendeputat) zeigen Berechnungen der Schulleitung, daß bei 100 % Lehrerausstattung gemäß den "Richtlinien zur Errechnung des Lehrerstellenbedarfs und zur Bildung von Klassen" des Kultusministers der tatsächliche Bedarf nur zu 85 % gedeckt wäre. Die auf der Relation von 18,6 basierende Bedarfsberechnung berücksichtigt im wesentlichen nicht:

- die veränderten Schullaufbahn- und Abschlußbedingungen durch die AVO-Sek I
- die Ansprüche der Eltern an eine echte Ganztagschule, die nur mit 30 % Ganztagszuschlag zu verwirklichen ist.
- die veränderten inhaltlichen Ansprüche an alle Schulen (Friedenthematik, Umweltthematik, neue Informationstechnologien, Drogenproblematik)
- die veränderten sozialen Bedingungen in der Bevölkerung, die erweiterte pädagogische Anforderungen an alle Schulen stellen.

Konsequenz:

Zwar kann die Gesamtschule Unna das faktische Defizit von 15 % durch geringfügige Teilhabe am landesweiten Überhang um 5 % verringern, doch reichen die unter 1) aufgeführten Kürzungen nicht aus, Stundenreserven für die dringend erforderlichen Verkleinerungen von Kursgruppen in Fächern mit Fachleistungs-differenzierung zu verwenden. In den besonders laufbahnrelevanten Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik ergeben sich daher Kursgrößen von teilweise über 30 Schülern.

Hier sehen wir unsere Kinder gegenüber dem gegliederten Schulsystem benachteiligt!

Andererseits kann die Schule für viele Familien (insbesondere die wachsende Zahl von Ein-Eltern-Familien) die dringend erforderlich qualifizierte ganztägige Betreuung von 5 Tagen in der Woche nicht gewährleisten und verfehlt hier ihren gesellschaftspolitischen Auftrag!

4. Die Gesamtschule Unna ist vom Kultusminister als Teil des herausgehobenen GÖS-Schulversuchs "Gemeinwesenorientierte Schulen Unna" anerkannt und wird vom Schulträger, vom MSWV, von der Schulaufsicht und verschiedenen Instituten unterstützt und beraten. Unsere Schule reagiert damit wie viele andere Schulen im Lande auf

die veränderten gesellschaftspolitischen und pädagogischen Herausforderungen wie Neo-Nazismus, unkritischer Medienkonsum, Drogen, Ein-Kind-Familien, Ein-Eltern-Familien, Orientierungslosigkeit, Umweltproblematik usw. mit einem erweiterten Verständnis von schulischer Bildung.

Konsequenz:

Wegen der Unterversorgung der Gesamtschule Unna mit Lehrerstellen in diesem Schuljahr ist das Freizeit- und Projektangebot gegenüber dem letzten Schuljahr geschrumpft. Viele Kooperationen mit kommunalen Partnern können nur mit faktischer (unbezahlter) Mehrarbeit von Lehrerinnen und Lehrern aufrecht erhalten werden.

Wir Eltern bemühen uns seit Jahren, durch unsere Mitarbeit das Ganztagsangebot der Schule attraktiver zu gestalten, und wollen dies auch gern weiter so praktizieren.

Auch in diesem Jahr kann so ein beträchtlicher Teil des schulischen Freizeitangebots durch Elternarbeit gewährleistet und das Lehrerdefizit damit abgemildert werden.

Allerdings sind uns in der Mitarbeit Grenzen gesetzt, wenn es etwa um Fragen der Aufsicht und des Versicherungsschutzes geht.

Unsere Mitarbeit kann und darf daher nur ergänzenden und nicht ersetzenden Charakter haben.

Daher befürchten wir ernsthaft, daß dieses hoffnungsvoll gestartete Modellvorhaben einer gemeinwesenorientierten Schule wegen mangelnder personeller Ausstattung scheitert.

5. Unsere größte Sorge aber gilt der Lehrerversorgung im nächsten Jahr 1990.

Auch wenn die Zahl der freiwilligen Versetzungsbewerbungen ähnlich groß wie in den vergangenen Jahren sein sollte, so ist doch zu befürchten, daß immer weniger Versetzungen tatsächlich realisiert werden können.

Die rechnerischen Lehrerüberhänge an anderen Schulformen und in anderen Regionen stehen praktisch in immer geringerem Maße zur Verfügung.

So erscheint uns die Zahl der Neueinstellungen für 1990 im Gesamtschulbereich vor dem Hintergrund der prekären Stellensituation bereits in diesem Jahr als völlig unzureichend.

Konsequenz:

Die Schulform mit dem größten Zuwachs und den größten Klassenfrequenzen landesweit wird die ungünstigste Lehrerausstattung haben.

Gesamtschulen im Aufbau wie unsere Schule werden davon besonders betroffen sein.

Da im nächsten Schuljahr mit Eintritt in die Klasse 9 weiterdifferenzierte Fächer an der Gesamtschule Unna hinzutreten, wird die Schere zwischen sachgerechtem Bedarf und tatsächlichem Lehrerangebot weiter auseinanderklaffen.

Wir fordern Sie daher dringend auf:

- Berücksichtigen Sie die Bedarfsberechnungen des Kultusministers und planen Sie ab sofort 5700 Neueinstellungen für die Schulen in NRW jährlich unterrichtlich ein.
- Stoppen Sie den Stellenabbau und sichern Sie stattdessen die Arbeit

- an den Schulen durch eine 8 % Stellenreserve ab.
- Entsprechen Sie den veränderten Anforderungen an ein leistungsfähiges Schulsystem, indem Sie die Schüler-Lehrer-Relation für die Sekundarstufe I an Gesamtschulen auf 15,0 : 1 senken.

Mit freundlichem Gruß

Karl-Ernst Setzer
Karl-Ernst Setzer
(Vorsitzender)

MMZ 10 / 3167